

# NATURA 2000 Bayern

## Gebietsbezogene Konkretisierung der Erhaltungsziele



**Gebietstyp: B**

**Stand: 19.02.2016**

**Gebietsnummer: DE6939371**

**Gebietsname: Trockenhänge am Donaurandbruch**

**Größe: 522 ha**

**Zuständige höhere Naturschutzbehörde: Regierung der Oberpfalz**

Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie lt. Natura 2000-Verordnung

EU-Code:	LRT-Name:
40A0*	Subkontinentale peripannonische Gebüsche
6210	Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien ( <i>Festuco-Brometalia</i> )
6430	Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe
6510	Magere Flachland-Mähwiesen ( <i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i> )
8150	Kieselhaltige Schutthalden der Berglagen Mitteleuropas
8210	Kalkfelsen mit Felsspaltenvegetation
8220	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation
8230	Silikatfelsen mit Pioniervegetation des Sedo-Scleranthion oder des Sedo albi-Veronicion dillenii
9110	Hainsimsen-Buchenwald ( <i>Luzulo-Fagetum</i> )
9170	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald ( <i>Galio-Carpinetum</i> )
91E0*	Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> ( <i>Alno-Padion</i> , <i>Alnion incanae</i> , <i>Salicion albae</i> )

\* = prioritär

Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie lt. Natura 2000-Verordnung

EU-Code:	Wissenschaftlicher Name:	Deutscher Name:
1902	<i>Cypripedium calceolus</i>	Frauenschuh
1193	<i>Bombina variegata</i>	Gelbbauchunke
1324	<i>Myotis myotis</i>	Großes Mausohr
1381	<i>Dicranum viride</i>	Grünes Besenmoos
1083	<i>Lucanus cervus</i>	Hirschkäfer

## Gebietsbezogene Konkretisierungen der Erhaltungsziele:

<p>Erhalt der Vernetzungsfunktionen innerhalb des großräumigen Biotopverbundsystems entlang der Donau, insbesondere zu den Natura 2000-Gebieten im Donautal, aber auch im Falkensteiner Vorwald. Erhalt der für die Lebensraumtypen charakteristischen Vegetations- und Habitatstrukturen mit ihren charakteristischen Arten, insbesondere in den Übergangsbereichen von Juravegetation zu Vegetation auf Silikat. Erhalt des charakteristischen Wasser- und Nährstoffhaushalts der Lebensraumtypen.</p>
<p>1. Erhalt der <b>Subkontinentalen peripannonischen Gebüsch</b>e auf primär baumfreien Standorten. Schutz trockener Gehölzkomplexe mit angrenzenden Offenlandbereichen. Schutz vor Beeinträchtigungen (Ablagerungen, Tritt, unsachgemäßem Gehölzrückschnitt, Felssanierungen).</p>
<p>2. Erhalt ggf. Wiederherstellung der <b>Naturnahen Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (<i>Festuco-Brometalia</i>)</b> in ihren nutzungsgeprägten Ausbildungen.</p>
<p>3. Erhalt ggf. Wiederherstellung der <b>Feuchten Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis alpinen Stufe</b>. Erhalt der weitgehend gehölzfreien Ausprägung des Lebensraumtyps.</p>
<p>4. Erhalt ggf. Wiederherstellung der <b>Mageren Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i>, <i>Sanguisorba officinalis</i>)</b> in ihren nutzungsgeprägten und gehölzfreien Ausbildungsformen</p>
<p>5. Erhalt der <b>Kalkfelsen mit Felsspaltvegetation</b> und <b>Silikatfelsen mit Felsspaltvegetation</b>, der <b>Silikatfelsen mit Pioniervegetation des <i>Sedo-Scleranthion</i> oder des <i>Sedo albi-Veronicion dillenii</i></b> sowie der <b>Kieselhaltigen Schutthalden der Berglagen Mitteleuropas</b>. Erhalt der unterschiedlichen Ausprägungen (Höhenstufe, Exposition, Beschattung, Dynamik, Substrataufbau) und der natürlichen, biotopprägenden Dynamik. Erhalt der Flechtenvegetation und der endemischen Pflanzenarten. Erhalt ausreichend störungsfreier Bereiche. Erhalt ggf. Wiederherstellung von durch Trittbelastung und intensive Freizeitnutzung sowie durch Verbuschung und starke Beschattung nicht beeinträchtigter Bereiche.</p>
<p>6. Erhalt ggf. Wiederherstellung der trockenen <b>Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (<i>Galio-Carpinetum</i>)</b> sowie der strukturreichen <b>Hainsimsen-Buchenwälder (<i>Luzulo-Fagetum</i>)</b> mit naturnaher Bestands- und Altersstruktur sowie naturnaher, standortheimischer Baumarten-Zusammensetzung, auch als Jagdgebiete für Mausohren. Erhalt eines ausreichend hohen Laubholz-, Alt- und Totholzanteils. Erhalt einer ausreichend hohen Anzahl von Höhlenbäumen. Erhalt der an Alt- und Totholz gebundenen Artengemeinschaften. Erhalt der Habitatfunktionen für lebensraumtypische Tiergruppen (Spechte, Fledermäuse, Kleinsäuger, Käfer, Tagfalter). Erhalt von Sonderstandorten und Randstrukturen (z. B. Waldmäntel, Säume, Verlichtungen) insbesondere für den Frauenschuh. Erhalt ausreichend vieler mittelalter bis alter, auch krumm- oder schrägwüchsiger Laubbäume, insbesondere für das Grüne Besenmoos.</p>
<p>7. Erhalt ggf. Wiederherstellung der <b>Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i> (<i>Alno-Padion</i>, <i>Alnion incanae</i>, <i>Salicion albae</i>)</b> entlang von Fließgewässern. Erhalt ggf. Wiederherstellung der prägenden Standortbedingungen (vor allem eines naturnahen Wasserhaushalts). Erhalt von Sonderstandorten wie Flutrinnen, Altgewässern, Seigen, Verlichtungen und Brennen.</p>
<p>8. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Population des <b>Großen Mausohrs</b>. Erhalt ungestörter Schwarm- und Winterquartiere und ihres charakteristischen Mikroklimas. Erhalt des Hangplatzangebots und Spaltenreichtums.</p>
<p>9. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Population der <b>Gelbbauchunke</b> und ihrer Laich- und Landhabitate. Erhalt einer natürlichen Dynamik, die zur Neubildung von Laichgewässern führt.</p>
<p>10. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Population des <b>Hirschkäfers</b>. Erhalt von ausreichend großen und vernetzten Eichenbeständen mit einem ausreichend hohen Anteil an Totholz und Stümpfen. Erhalt eines Netzwerks aus alten, saftenden Eichen. Erhalt alter Einzelbäume an Waldrändern und Obstwiesen. Erhalt geeigneter Brutsubstrate, insbesondere alter Baumstümpfe und anbrüchiger Laubbäume, teilweise auch von anthropogenen Ersatzhabitaten (Meilern). Erhalt eines dauerhaften Angebots an geeigneten Habitaten und Eichen zur Aufrechterhaltung der Faunentradition.</p>
<p>11. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Population des <b>Frauenschuhs</b> und seiner lichten Lebensräume. Erhalt der Lebens- und Nisträume der Sandbienen aus der Gattung <i>Andrena</i>: offenerdige, sandige und sonnenexponierte Stellen innerhalb des Waldes und angrenzender Lebensräume.</p>

12. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Population des **Grünen Besenmooses** und seiner Lebensräume. Erhalt des luftfeuchten Waldinnenklimas durch Erhalt von Altholz-Beständen. Erhalt eines ausreichend hohen Laubholzanteils.